

# Der Gesellschafter.

Abonnementpreis  
in Nagold halbjährlich  
54 fr., im Bezirke  
Nagold 1 fl. 2 fr.,  
im übrigen Theil un-  
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr  
für die dreigespaltene  
Garnend-Zeile oder  
deren Raum bei ein-  
maligem Einrücken  
2 fr., bei mehrmaligem  
je 1 1/2 fr.

Nr. 38.

Dienstag den 4. April

1871.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Haiterbach,  
Gerichtsbezirks Nagold.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des Johann Daniel Mayer, Strumpfwegers hier, haben die Erben die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Die Gläubiger des Erblassers werden daher zur Anmeldung ihrer Forderungen binnen der Frist von 20 Tagen aufgefordert mit dem Bemerkten, daß im Versäumnisfalle auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 1. April 1871.

R. Gerichtsnotariat Nagold.  
Fischhaber.

### Wegbau-Akkord.

Am nächsten Mittwoch den 5. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in der Wohnung des Unterzeichneten die Erdarbeiten an dem angefangenen Weg im Waldbachthal neu vergeben. Ueberschlag 800 fl.

R. Revieramt Altenstaig.  
Grüniger.

2) Oberhangstett,  
O. Calw.

### Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. April, Morgens 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf ihrem Rathhause 300 St. Langholz schönster Qualität, vom 80r abwärts, mit 11,133 Cubikfuß, im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. März 1871.

Schultheißenamt.  
Braun.

2) Unterschwandorf,  
Oberamtsgerichts Nagold.

### Haus- & Güter-Verkauf.

Das der Wittwe des Plazitus Käß gehörige 2stöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Keller und auch Hofraum an der Straße von Nagold nach Haiterbach, welches zu 300 fl. angekauft ist und wozu auf hiesiger, Gündringer und Haiterbacher Markung noch einige Viertel Feld erworben werden können, wird hiemit auf diesem Wege zum Zweck Verbringung eines besseren Käufers dem exekutionsweisen Verkauf ausgesetzt, welcher

Mittwoch den 19. l. Mts.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer dahier stattfindet.

Als besserer Käufer ist nur derjenige zu betrachten, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 3. April 1871.

Gemeinderath.  
Vorstand K ehle.

## Privat-Bekanntmachungen.

Altenstaig Stadt.

### Handwerkerbankfache.

In Anbetracht der veränderten Geldverhältnisse hat der Verwaltungsrath beschloffen:

- unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Plenarversammlung die Vorschüsse gegen 4 1/2 % Zinse und 1/2 % Provision abzugeben;
- die der Bank gemachten Anlehen vom 1. Mai d. J. an nur noch mit 4 %, wenn solche länger als 1/2 Jahr, und mit 3 1/2 %, wenn solche nur bis zu 1/2 Jahr gegeben werden, zu verzinsen.

Dies wird den Mitgliedern der Handwerkerbank und deren Gläubiger hiemit mitgeteilt.

Verwaltungsrath.

Heselbronn,  
Oberamts Nagold.

### Fahrniß-Versteigerung.

Der Unterzeichnete verkauft am Gründonnerstag den 6. April, von Vormittags 9 Uhr an,

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich nachstehende Gegenstände, und zwar:



Verschiedene tannene Fische und Schrammen, Wirtschafts-, Haus- und Oekonomie-Geräthe aller Art, 1 Kugelbüchse, 1 großer Pistol, Jagd- und Wandgeschir, ca. 10 Ctr. gutes Futter, und 10 Ctr. 1870r Hopfen, wozu Kaufs Liebhaber freundlich einladet  
M. Killgus z. Hirsch.

Wildberg.

### Heu-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag den 6. April, Mittags 1 Uhr, 40—50 Ctr. gut eingebrachtes Heu; solches wird auch in kleineren Quantitäten abgegeben.  
Kopp, Rothgerber.

2) Rohrdorf.  
Circa 18 Ctr. gutes

### Heu & Ochnd

hat zu verkaufen  
der Heuwäger.

Nagold.

### Ein Logis

mit Stube und Stubenkammer und sonstigen Erfordernissen, nöthigenfalls auch Scheurenantheil, hat auf Georgii zu vermietzen  
alt Gottfr. Buch,  
Glaser.

2) Sindlingen.

### Farren-Verkauf.



Einen 1 1/2-jährigen, zum Dienst tauglichen Farren feht dem Verkauf aus  
Louis Walter.

2) Altenstaig.

### Anzeige & Empfehlung.

Mit diesem mache ich dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß das Ge-

schäft meines verstorbenen Vaters von mir fortgesetzt wird und empfehle mich in Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Artikeln.

Zugleich bringe ich auf die bevorstehende Confirmation eine schöne Auswahl von Gesangbüchern in empfehlende Erinnerung und bitte um gefällige Abnahme.

Der Sohn: Fr. Großmann,  
Buchbinder.

Bronbörfer Mühle.

Ein auf der Nagold hieher geförderter herrenloser

### Holzstamm

kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr von dem rechtmäßigen Eigentümer abgeführt werden.

Müller Kayser.

2) Nagold.

Einen

### 400 fl.-Pfandschein

mit doppelter Güterversicherung und einem pünktlichen Zinszähler, sowie 4 württemb. 4 1/2 % Staats-Obligationen mit je 100 fl. sucht gegen bares Geld auszutauschen  
Schulmeister Kläger.

3) Haiterbach.

### Wagen-Verkauf.

Unterzeichneter hat einen leichten zweispännigen bereits noch neuen eisernen Wagen zu verkaufen.  
Jakob Zeiler,  
Kübler.

3) Altenstaig.

### Bleiche-Anzeige.

Für die rühmlich bekannten Bleiche-Anstalten

### Blaubeuren & Arach,

je nachdem es die resp. Aufgeber wünschen, nehme ich wie seit mehreren Jahren auch heuer wieder

### Leinwand, Garne & Faden

an und sichere sorgfältige Bedienung zu.  
C. D. Beerli.

3) Altenstaig.

### Naturbleiche Detisheim,

Oberamts Maulbronn.

Für diese so sehr beliebte Bleichanstalt nehme ich auch heuer wieder Bleichgegenstände jeder Art zur besten Besorgung an und sehe recht zahlreichen Einlieferungen entgegen.

Der Agent  
Carl Henkler.

3) Nagold.

### Empfehlung.

Nachdem mein Hülllager sowohl in Filz als auch in Strohhüten nach neuester Façon wieder gut sortirt, empfehle ich solches zu geneigter Abnahme und sichere die billigsten Preise zu.

Chr. Käufer, Kleiderhändler.

Eine größere Partie

### Blousen

gibt zu herabgesetztem Preise ab  
der Obige.



Altenstaig.

# Auswanderungs-Gelegenheiten

mit  
**Dampf- & Segelschiffen**

über  
**Bremen & Hamburg**

durch die General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart, vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.

**Abfahrten mit Dampfschiffen**

nach New-York, Baltimore, New-Orleans & Westindien  
via Bremen und Hamburg, jeden Mittwoch und Samstag.

**Abfahrten mit Segelschiffen**

von Bremen am 1. und 15. jeden Monats  
nach New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston & New-Orleans.

Zu weiterer mündlichen und schriftlichen Auskunft ist stets bereit der Bezirks-Agent

**Johann Brougier.**

## Für Maler, Anstreicher und Lackirer.

Alle Sorten Anstreichfarben, trocken und in Del oder Firniß gerieben;

**Wagen- & Möbel-Lacke zc.**

empfehl

**Alb. M. Kast,**

Farben- & Firniß-Fabrik  
in Stuttgart.

Preisliften

stehen zu Diensten.

## für Glaser.

Fensterkitt in bester Qualität liefert billigst

**Alb. M. Kast,**

Farben- & Firniß-Fabrik in Stuttgart.

## Geschlechts- kranken

Alten bietet einzig sichere, dauernde und reelle Hilfe: „**Dr. Nestan's Selbstbewahrung**“ mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen. Von dem Buche wurden 72 Auflagen verbreitet und verdanken ihm allein in 4 Jahren über **15000 Personen** ihre Gesundheit. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen vor und selbst Regierungen und Wohlthatsbehörden sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Denkschrift höchst anerkennend aus. Aller Schwindel fremd, bietet es wahrhaft reelle und billige Hilfe durch Aufstellung eines erprobten, von den tüchtigsten Aerzten geleiteten Heilverfahrens. Verlag von **G. Voenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig und in jeder Buchhandlung für **1 fl. 15 fr.** zu bekommen.

## Magenmorsellen,

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.

Dieselben sind nach ärztlichen Gutachten das beste wirkende Mittel in allen Fällen der verschiedenen Magenleiden.

Sie wirken erfolgreich gegen Magenschmerz, Verstopfung, Blähungen, Unverdaulichkeit und Säure des Magens, gegen Schlaflosigkeit und Gähnen nach Tisch.

Sie beleben den Appetit, und in kurzer Zeit sind die hartnäckigsten Magenleiden gehoben.

Zu beziehen in geschlossenen Schachteln mit Firma W. Stuppel durch die meisten Apotheken, sowie vorräthig in Nagold bei

**Hrn. Gottlob Knodel.**

Nagold.

## Nicht zu übersehen!

Um mein Lager in sämtlichen

## Sämereien

schnell zu räumen, habe ich meine Preise ermäßigt.

**D. G. Kech.**

2) Gältlingen.

## Esparsamen

empfehl in schöner Ware

**J. G. Hummel.**

Ein wohlherzogener

## junger Mensch

aus guter Familie, der die

## Kaufmannschaft

zu erlernen wünscht, findet gegen entsprechendes Lehrgeld eine Stelle; wo? sagt die

Redaktion.

Gältlingen u. Mödingen.

Dreiblättrigen und ewigen

## Kleesamen

empfehl

**J. G. Hummel.**

3) Altenstaig.

Ein ordentlicher

## junger Mensch

nimmt in die Lehre

**Erhard Seeger,**

Schuhmacher.

2 tüchtige

## Stückarbeiter

finden Beschäftigung bei **Obigem.**

2) Calw.

Ein tüchtiger

## Sägerknecht,

sowie

## 15 bis 20 Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

**Zimmermeister Kirchherr.**

3) Gältlingen.

## Schneiderlehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt sogleich in die Lehre auf

**Bauerle, Schneider.**

3) Nagold.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch findet als Bäcker-Lehrling eine Stelle; bei wem? sagt die

Redaktion.

3) Nagold.

Auf Oftern

## Carmelfiguren

aller Art,

**Hasen, Eier, Bälle & Schusser.**

**Carl Pfomm.**

Nagold

Zu

## Confirmationsgeschenken

empfehle ich Portemonnais, Börsen, Schreibbüchle, Mappen, Albums, Etuis, Brochen, Halsbinder, Cravatten, weiße und farbige Taschentücher, Porzellanfiguren und Döschen in schönster Auswahl.

**Carl Pfomm.**

Nagold.

## Spazier-Stöcke

in großer Auswahl bei

**Carl Pfomm.**

Nagold.

## Ulmer Münsterbauhose,

à 35 fr., (Ziehung 1. Juni) verkauft

**Franz Nisch.**

2) Calw.

## Ruhrer Schmiedehöfen,

frisch von der Grube weg, sind wieder eingetroffen, und bin ich nunmehr in der Lage, meine Preise etwas zu ermäßigen.

**Fried. Müller aMarkt.**

Altenstaig.

Sehr vorzügliche

## Grassamen

bei

**J. G. Wörner.**

Altenstaig.

Alle Sorten besten

## Garten- & Gemüsesamen

bei

**J. G. Wörner.**

2) Nagold.

Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

## 300 fl.

Pfleggeld hat bis Georgii auszuleihen

**Jacob Seeger.**

Altenstaig.

Prima

## Sägmühlhagen

bei

**J. G. Wörner.**

2) Bödingen.

Wegen Ablauf des Pachts verkaufe ich

bis Georgii einen zum Dienst tauglichen

## Buchfarren,

Kledensched, 2 1/4 Jahr alt. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Für guten Dienst wird garantiert.

**Martin Gutekunst, Bauer.**

## Frucht-Preise.

Nagold, 1. April 1871.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel neuer	5 6	4 47	3 54
Gerste	—	5	—
Roggen	—	5 8	—
Haber	5 8	4 54	4 48
Erbsen	—	6 23	—





## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 29. März. Gestern wurde in der Nähe des Königsbads die Leiche eines neugeborenen Mädchens mit abgeschnittenem Kopfe aus dem Resenbach gezogen. Als der Unthät verdächtig, steht die Ladungsjäger eines Blumengeschäfts in Untersuchung.

In Rottenburg a. N. brach den 31. März, Nachts zwischen 12 und 1 Uhr, Feuer aus, wodurch die Kays'sche Bierbrauerei gänzlich abbrannte und mehrere Gebäude noch beschädigt wurden. Der Brand entstand ohne Zweifel in der Malzdörre der Brauerei. Schaden beträchtlich.

Horb, 30. März. Nach hier eingetroffenem Feldpostbrief eines hiesigen Soldaten wird das 6. Infanterie-Regiment über den Sonntag in Straßburg Kashtag halten, am 4. April in Freudenstadt und am 5. d. in Nagold einquartiert werden, wo mancher Gelegenheit haben wird, seinen zurückkehrenden Soldaten zu besuchen.

Wiederum ist es ein Deutscher, der gelehrte und geistvolle Stiftsprobst v. Döllinger in München, der seines Gewissens halber der herrschlichen römischen Hierarchie furchtlos den Fehdehandschuh hinwirft. Auf die wiederholte Aufforderung des Erzbischofs, sich dem neuen Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes zu unterwerfen, hat er schriftlich geantwortet: Als Christ, Theologe, Geschichtskundiger und Staatsbürger kann ich diese Lehre nicht annehmen. Vor den gesammten deutschen Bischöfen in Fulda oder vor angesehenen Theologen in München will ich beweisen, daß die Lehre von der Unfehlbarkeit mit der heiligen Schrift und mit der Ueberlieferung des ersten Jahrtausends der Christlichen Kirche in Widerspruch steht und nur durch Fälschungen allmählig in die Kirche hinein gekommen ist. — Der tapfere Mann Gottes schließt: Ich kann mir nicht verbergen, daß diese Lehren, an deren Folgen das alte deutsche Reich zu Grunde gegangen ist, auch in das neue deutsche Reich den Keim des Siechthums verpflanzen werden, wenn sie unter den deutschen Katholiken anerkannt und herrschend werden.

Berlin, 29. März. Nachdem vor einigen Tagen Graf Dürckheim, dann die übrigen Mitglieder der Elsaßer Deputation mehrstündige Konferenzen mit dem Fürsten-Reichskanzler gehabt, wurden dieselben gestern zum Diner bei demselben geladen. Der Staatsminister Delbrück, der Graf Lurzburg (bisher Präsekt im Elsaß), so wie der Reichstags-Abgeordnete v. Blandenburg hatten gleichfalls Einladungen erhalten.

Berlin, 29. März. Die Entscheidung über die kirchliche Siegesfeier und einen Trauergottesdienst zum Andenken an die Gefallenen wird erst nach definitivem Friedensschlusse getroffen werden.

Berlin, 29. März. Dem Reichstage sind heute drei neue Vorlagen des Präsidiums zugegangen: 1) Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Bundesgesetzgebung in Bayern; 2) der Nachtrag zum Stat für 1871 und 3) der Gesetzentwurf, betreffend Verbindlichkeit zum Schwabeneriaß bei den durch den Eisenbahn- u. Betrieb veranlaßten Unglücksfällen. Aus diesen Vorlagen, denen noch mehrere andere wichtige Vorlagen folgen werden, geht deutlich hervor, daß an einen allzu nahen Schluß des Reichstags noch nicht zu denken ist und daß alle Angaben, welche die Zeitungen darüber machten, unbegründet waren. In der dem Reichstage vorliegenden Verfassung des deutschen Reiches haben Reichensberger (Olpe) und Genossen nunmehr den Antrag gestellt: unter Artikel 2-7 die Bestimmungen der Artikel 27-30 der preussischen Verfassungs-urkunde (Grundrechte), sowie der Artikel 12 und 15 (Selbstständigkeit der Kirche) einzufügen. Sie begründen diesen Antrag folgendermaßen: „In Folge Uebereinkommens zwischen dem norddeutschen Bunde und den Großherzogthümern Baden und Hessen sind in Art. 4 Nr. 16 der deutschen Reichsverfassung der Gesetzgebung des Reiches auch die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen zugewiesen worden. Diese hochwichtigen Rechtsmaterien haben aber bereits in den meisten Bundesstaaten, insbesondere auch in Preußen, unter der Form von Grundrechten verfassungsmäßigen, für die Landesgesetzgebung maßgebende Garantien erhalten, und es kann nicht in der Absicht der deutschen Reichsverfassung liegen, diese Garantien durch bedingungslose Ueberweisung der betreffenden Gesetzgebung an das Reich für die Zukunft in Frage zu stellen. Es ist daher jetzt geboten, die entsprechenden Bestimmungen in die deutsche Reichsverfassung aufzunehmen, damit dieselbe nicht bloß als eine Schutzwehr nationaler Sicherheit und Ordnung, sondern auch als eine Bürgschaft nationaler Freiheit dastehe.“

Berlin, 30. März. Reichstag. Adressdebate. Zunächst ergreift v. Bennigsen zur Begründung seiner Adresse das Wort. Derselbe betont das Prinzip der Nicht-Intervention; man müsse hervorheben, daß das Kaiserthum weit entfernt sei, in die Bahnen einer deutsch-italienischen oder deutsch-christlichen Politik einzulreten. Die deutsche Politik sei auf die inneren Aufgaben Deutschlands begrenzt. Nach Bennigsen ergreift Meibner das Wort. Auch dieser erklärte sich für das Prinzip der Nicht-Intervention; er habe keine kriegerischen Gelüste, allein es könne Fälle geben, u. s. w. Nachdem noch Schulze (Berlin) und Miquel für den Entwurf von Bennigsen, Dr. Sieber für den des Centrums gesprochen, ergreift Bischof Ketteler das Wort gegen die Bennigsen'sche Adresse. Derselbe erklärt sich mit drei Sätzen des Majoritätseutwurfs nicht einverstanden: 1) daß das deutsche Reich auf festeren Grundlagen als je wieder aufgerichtet, 2) daß Deutschland ein durch seine Einmischung in das Leben anderer Nationen die Keime seines Verfalls gelegt habe, 3) endlich könne er dem Majoritätseutwurf gerade wegen des Satzes nicht zustimmen, welcher das Prinzip der Nicht-Intervention betont. — Böhl (für Bennigsen's Entwurf) macht geltend, daß vielfach agitiert worden sei, um eine Intervention zu Gunsten des Papstes herbeizuführen, aber dasselbe Recht, womit Deutschland etwaige unbedingte Eingriffe Italiens zurückweisen würde, stehe auch dem italienischen Volke zu. Für den Bennigsen'schen Entwurf sprechen noch Wetbusy, Kömer, dagegen Windthorst, Probst. Schließlich wird der Bennigsen'sche Adressentwurf mit 243 gegen 36 St. angenommen. — Staatsminister Mitt-

nacht erklärt, daß die württembergische Regierung die Gewerbeordnung und das Gesetz über den Unterhaltungswohnfiß angenommen habe und die bezügliche Vorlage wahrscheinlich schon in der nächsten Session dem Reichstage zugehen werde.

Berlin, 30. März. Der Wiener „Presse“ telegraphirt man von hier: „Eine Kaiserkrönung unter feierlichstem Ceremoniell ist beschlossen; sie findet zu gleicher Zeit mit dem Truppen-einzug und der Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm's III. statt.“

Berlin, 31. März. Der Reichstag hat die Ueberreichung der Adresse an den Kaiser durch eine Deputation von 30 Mitgliedern beschlossen. Die Deputation wurde durch das Loos festgesetzt und besteht aus den Abgeordneten: Marquardt-Barth, Köchly, Stavenhagen, Kufferow, Patow, Kiersner, Treskow, Gneist, Schröder, Heydenreich, Dunker, Endemann, Herrlein, Schels, Graf Stollberg-Wernigerode, Graf Strachwitz, Schenk, Graf Solms-Laubach, Pfeiffer, Pelzer Simpson-Georgenburg, Großmann, Overweg, Genast, Kirchmann, Lindemann, Busse, Kiefer, Fier, Graf Seinsheim-Grünbach.

Berlin, 31. März. Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet die Andeutungen über einen bevorstehenden Rücktritt des Grafen Nolte als völlig grundlos. Demselben Blatte zufolge ist die Frage betreffs der Form der obersten Behörde in Elsaß-Lothringen keineswegs entschieden und demgemäß alle Mittheilungen über besagte Persönlichkeiten voreilig und irthümlich.

Stimmen über Frankreich. Prinz Friedrich Karl äußerte sich den städt. Behörden von Berlin gegenüber dahin, daß die gegenwärtigen Zustände in Frankreich uns einen langen Frieden versprechen, weil die Parteidämpfe im Innern die Leidenschaft der Franzosen von ihren deutschen Besiegern abziehen würde. Demgemäß sind die Nachrichten von der Rückkehr der Generale Nolte und Blumenthal nach Frankreich unrichtig. Der Kronprinz meinte: „Es gebe unter den Franzosen aller Kreise nicht wenige tüchtige Männer, und man dürste deshalb das französische Volk keineswegs aufgeben. Man möge auch keinen Franzosenhaß aufkommen lassen, wenn selbst die Franzosen sich gegen Deutsche in Paris und anderswo schlecht benähmen; man solle ihnen vielmehr lieber die Hand reichen und ihnen Beistand zu leisten suchen.“

S. Durchlaucht Fürst Bismarck muß man jetzt sagen. Die Fürstenwürde erbt nur der älteste Sohn.

Das Fest, welches die Stadt Berlin dem Reichstage zu geben beabsichtigt, wird nunmehr bestimmt am 17. April stattfinden.

Braunschweig, 28. März. Die Landesversammlung hat den Vorschlag der Regierung genehmigt, 10,000 Thlr. an die braunschweigischen Truppen als Anerkennung für ihre Leistungen zu vertheilen.

Prinz Lu Lu soll von dem alten steinreichen Herzog Carl von Braunschweig zum Erben eingesetzt worden sein. (Kann glaublich.)

Wiesbaden, 30. März. Nach hierher gelangten Privatnachrichten ist der Herzog Adolph von Nassau in Neapel schwer am Typhus erkrankt, doch soll noch Hoffnung auf Rettung sein.

Die Befestigung von Straßburg soll, wie man hört, unter Heranziehung von Kehl und etlichen Rhein-Inseln soweit ausgedehnt werden, daß es künftig einem Belagerer mit den jetzigen Geschützen unmöglich wäre, die Stadt selbst beschießen zu können, wenn er sich nicht vorher erst der vorgeschobenen Vertheidigungslinie bemächtigt hat. Die Kosten einer solchen Ausdehnung der Befestigungswerke sind begreiflicher Weise sehr bedeutend; man spricht von 9 bis 10 Millionen Thaler.

Wien, 30. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird eine Verständigung der Großmächte über die Autorisirung der Pforte zur eventuellen Besetzung der Donaufürstenthümer als wahrscheinlich betrachtet.

Prag, 30. März. Ein Berliner offiziöser Correspondent des hiesigen Journals Bohemia schreibt, mit dem Sturze der Regierung Thiers werde die Occupation von Paris durch deutsche Truppen sicherlich ohne Verzug erfolgen. Dann würde Deutschland eine Regierung installieren, die nicht durch „Pöbelrevolte“ aus dem Sattel gehoben wird.

Eine fromme und muthige Frau, die Reichsgräfin Steinach in Steiermark, hat manchen Mann beschämt. Bei ihrem Uebertritt aus der römischen in die evangelische Kirche hat sie folgende öffentliche Erklärung abgegeben: „Um dem Glauben an die Lehre Jesu, in welchem ich geboren und erzogen wurde, getreu zu bleiben, gebietet es mir mein Gewissen, obgleich im 69sten Lebensjahre mich befindend, aus der römisch-katholischen Kirche auszutreten und in die evangelisch-protestantische Kirche überzutreten. Seitdem die Kanzeln der katholischen Kirchen nicht mehr wie ehedem nur ausschließlich zur Verkündigung des Wortes Gottes, sondern zu politischen Zwecken, zur Aufreizung des Hasses gegen Andersgläubige benutzt werden, die doch auch unsere Nebenmenschen sind, so vermag ich es nicht mehr, die katholische Kirche als die wahre, allein-seligmachende, von meinem Heilande Jesus Christus (welcher uns nur Liebe und Verzeihung lehrte) gegründete Kirche anzuerkennen. Ferner, da ich nur den höchsten unsichtbaren Gott als unsichtbaren Gott mir zu denken vermag und ich mich an das erste Gebot halte: „Du sollst allein an Einen Gott glauben,“ so kann ich den Papst als menschliche unfehlbare Gottheit unmöglich anerkennen.“

Bukarest, 30. März. Der norddeutsche General-Consul erhielt pöbelhafte Drohbriese, welche eine Demolirung des Consular-Hotels ankündigen. Der Minister-Präsident bewilligte ihm militärischen Schutz.



Bern, 31. März. Der Bundesrath hat die Viehsperre gegen Süddeutschland vollständig aufgehoben; gegen den Elßaß besteht dieselbe fort.

Aus einer competenten Quelle erfahren wir, daß die deutschen Batterien vor Paris mit 150 24-Pfündern und 50 50-pfündigen Mörsern armirt sind, ein jedenfalls respectables Quos ego gegen etwaige feindliche Gelüste der Montmartreisten.

In *Le Solnier* haben zwischen der Einwohnerschaft und den deutschen Truppen Kämpfe stattgefunden, in welchen es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab.

Paris, 30. März. Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine Proclamation der Kommune, worin es heißt: „Ihr habt Euch Einrichtungen gegeben, die jedem Angriff wogen werden. Die feiernde Industrie, die unterbrochene Arbeit, der gelähmte Handel, — alle werden einen kräftigen Impuls erhalten, um den Triumph der guten Sache zu sichern. Wir rechnen auf Euer Vertrauen. Die Konstriktion ist durch ein Dekret abgeschafft. Keine andere militärische Institution darf in Paris eingeführt werden, als die Nationalgarde, welcher alle Diensttaugliche angehören.“ — Die Zahlung der drei letzten Mietstermine ist nochmals prolongirt. Delescluze und Cournet demissionirten als Deputirte, da sie Mitglied der Kommune bleiben wollen.

Paris, 28. März. Das „Journal officiel“ drückt sein Erstaunen darüber aus, daß der Herzog von Anjou nach Frankreich kommen können, ohne daß sich ein Bürger gefunden, der den Herzog gelöbte hätte. Das Blatt sagt: „Vormals wurde der Tyrannenmord für eine gute Handlung gehalten, heutzutage nennt eine sogenannte Moral diesen Akt der Gerechtigkeit einen Mordmord.“

Versailles, 28. März. Nach dem „Univers“ wird die Regierung von allen conservativen Parteien unterstützt. Thiers soll Dictator bleiben, aber Mac Mahon das Kriegsdepartement erhalten. Broglie würde Minister des Aeußern, Germain der Finanzen, Dufaure der Justiz, Pouyer Arbeitsminister sein. Das Journal „Soir“ sagt Angesichts der Lage der Hauptstadt: „Was der Feind gesöhnt, verderben wir selbst! Finis Galliae!“

Paris, 29. März. Die Kommune hat mit dem System der Plünderung, zunächst in der Form von „Requisitionen“, begonnen, was nicht ausbleiben konnte: denn wovon sollten sie sonst leben? Sie braucht täglich 900,000 Francs an Geld für die Nationalgarden. Die desertirten Soldaten werden mit 5 Frs. täglich honorirt. Die Bellepiller nahmen gestern einfach einem Metzger eine Herde Hammel weg, und er konnte kein Recht auf dem Stadthaus erhalten. Eine Menge unwillkommener Bundesgenossen erhielt die Kommune durch den Umstand, daß eine Masse englischer Diebe über den Kanal gekommen sind, um die Lage von Paris in ihrem Interesse auszubeuten. Die Sache kam dadurch heraus, daß die geheime englische Polizei bemerkte, daß plötzlich ein großer Theil ihrer Klienten verschwunden war. Der Chef der englischen geheimen Polizei, der in Folge dessen nach Paris kam, behauptete, daß die Zahl der englischen Spitzbuben sich zum wenigsten auf 4000 belaufe.

Versailles, 30. März. Die Regierung hat den Pferdeimport für Paris verboten. — Der Aufstand in Algier soll unterdrückt sein. — Der ehemalige Gouverneur von Belfort, Oberst Densert, wurde telegraphisch hierher berufen. (Zrft. 3.)

Versailles, 30. März. In Paris hat eine feistliche Demonstration der revolutionären Partei stattgefunden. Aufgehoben wurde das Institut der Sittenpolizei, ebenso das der Stadtsergeanten. Ein Comité wurde eingesetzt gegen Alle, die reactionärer Gesinnung verdächtig sind und nach dem Vorschlage Assis verdienten, „durch Flintenschüsse oder auf andere Art getödtet zu werden.“

Paris, 30. März. Ein Decret des Communalraths erklärt jeden Waffenfähigen zum Nationalgardisten. Ein anderes Decret verbietet die Weinausfuhr; ferner wurde ein Requisitionscomité für jedes Arrondissement ernannt. (Zrft. 3.)

Paris, 30. März. Die Bureau von fünf großen Versicherungsgesellschaften sind gestern unter Siegel gelegt worden, weil man vermuthet, die Kaiserin habe selber bei diesen Gesellschaften deponirt.

Paris, 31. März. Der Postdienst ist vollständig unterbrochen. Heute sind keine Briefe und keine Zeitungen in Paris angekommen, auch die Eisenbahn-Verbindung zwischen Paris und Versailles vom rechten Seinenfer aus ist unterbrochen. Alle nach Westen führende Thore sind heute geschlossen worden. Diese Maßregel soll durch die Ankunft von Versailler Truppen in Neuilly hervorgerufen sein. Man spricht davon, daß in Kurzem alle Eisenbahnerbindungen aufhören würden.

Paris, 31. März. Die Commune brachte ein Gesetz in Vorschlag, wonach Wechsel unter 500 Frs. erlöschen seien, von 500 bis 2000 Frs. um die Hälfte, von 2000 bis 5000 um ein Drittel reducirt, Wechsel über 5000 voll bezahlt werden sollen. — Das „Mot d'Ordre“ fordert die Auslösung und den Verkauf der Kirchen und Klöster. — In Paris herrscht eine düstere Ruhe. 70,000 Cigarren Napoleons sollen in Paris versteigert werden. Jedenfalls eine gute Sorte.

Die Wirtschaft der Montmartreisten in Paris findet sich kaum irgendwo so treffend charakterisirt, als in nachstehendem Bericht des „Generals“ Garnier, eines ehemaligen Metallwaarenhändlers, der vom Central-Comité die Bestallung als Kommandant der „Festung“ Montmartre erhalten. Der wackere General

melbet über die Vorgänge vom 20. zum 21. d. M.: „Nichts Neues. Ich habe die Rapporte von den verschiedenen Posten-Kommandanten erhalten. Die Nacht verlief ruhig und ohne Zwischenfall. Um 10 Uhr 5 Minuten wurden zwei in Bürgerkleidern stehende Sergeants de Ville von Francitireurs eingebracht und sofort erschossen. Um 12 Uhr 20 Minuten wurde ein Gardien de la Paix (die neuen Polizisten von Paris) fusillirt, da er angeklagt war, einen Revolvererschuß abgefeuert zu haben. Um 7 Uhr wurde ein Gens'darm erschossen, den die Gardien des 28. Bataillons gebracht hatten.“ Vier Ermordungen binnen 10 Stunden, „General“ Garnier melbet aber in aller Gemüthsruhe: „Nichts Neues.“

In Betreff der Bewegung der Bevölkerung von Paris hat man nach der Verminderung des Brodverbrauches berechnet, daß seit dem 18. März ungefähr 130,000 Personen Paris verlassen haben; dazu kommt, daß viele Pariser, die sich nach dem Frieden zur Heimkehr anschickten, die Reise wieder vertagt haben. Die Verluste, welche Handel und Industrie in diesem Monate erlitten haben und noch erleiden werden, berechnen sich nach Hunderten von Millionen; die „ruhige“ Bevölkerung ist wüthend, im Lande herrscht dieselbe Erbitterung; aber bis jetzt fehlt es an dem Muthe der Initiative und an gegenseitigem Vertrauen. Auf dem Stadthause, dem Ministerium des Innern, dem Elysée und anderen öffentlichen Gebäuden weht die rothe Fahne.

Brüssel, 31. März. Die Conferenz hat keine weitere Sitzung gehalten. Die Unterhandlungen werden durch schriftliche Noten geführt werden, um Controversen zu vermeiden. Die Grenz- und Handelsfragen werden durch Specialbelegirte geregelt werden.

Florenz, 30. März. Um die Insel Caprera kreuzen zwei italienische Kriegsschiffe, um die Abreise Garibaldi's zu verhüten. — Der Vatikan verbot durch einen Erlass die Abhaltung von Kirchenfesten während der Charwoche.

London, 30. März. Ein Telegramm der „Times“ meldet, daß in Folge einer neuerdings zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossenen Convention die Rückkehr der Kriegsgefangenen wieder beginnt. General v. Fabrice gestattet, mit Vorbehalt der Einwilligung Seitens der Regierung in Berlin, eine Erhöhung der Garnison von Paris auf 80,000 Mann (der Präliminarvertrag erlaubte bekanntlich nur 40,000 Mann Linientruppen). Diese Maßregel erlaubt der Versailler Regierung, genügende Streikräfte zusammenzuziehen, um den Insurgenten entgegenzutreten. Die Demission des Generals Vinoy ist unbestritten. (Zrft. 3.)

London, 31. März. Der Pariser Correspondent der Times sieht eine Schreckensherrschaft voraus. Paris sei zwar äußerlich ruhig, aber das Wort Guillotine schwebt in Jedermanns Mund. Willkürliche Verhaftungen und summarische Urtheile häufen sich. Die Paris bedrohende Nationalversammlung bereitet raschmöglichst einen Angriff auf Paris vor.

London, 31. März. Timesdepesche aus Paris: Man sieht einem Verzweiflungskampf entgegen. „Vengeur“ droht mit der gewaltthätigen Austreibung der Nationalversammlung aus Versailles. Die Aufständischen glauben, die Truppen werden der Kommune nicht Widerstand leisten. Einem Telegramm der „Daily News“ zufolge beabsichtigt die Regierung, die Zufuhr an Schlachtvieh und Pferden nach Paris zu verhindern.

Petersburg, 29. März. Der Krieg gegen China und Kaschgar ist eröffnet. Der General-Adjutant Kaufmann ist zum Commandanten der Armee ernannt worden. — Die Cholera-Epidemie dauert fort. (Zrft. 3.)

Stockholm, 30. März. Die Königin ist 11 1/4 Uhr Vormittags gestorben.

Athen, 30. März. Auf der Insel Cypren ist eine Hungersnoth ausgebrochen.

Athen, 30. März. Der König hat angeordnet, daß in allen Schulen und Gymnasien militärische Exercitien vorgenommen werden sollen. (Zrft. 3.)

In Philadelphia, sowie in andern bedeutenden Städten Amerikas, haben die Deutschen beschlossen, das Friedensfest im Monat Mai zu halten, und treffen jetzt schon große Vorbereitungen, dasselbe großartig und würdig abzuhalten.

Dr. Aloys Pichler, der gelehrte Verfasser der Theologie des Leibniz und Geschichtsschreiber der kirchlichen Trennung zwischen Orient und Occident, seit 1 1/2 Jahr Oberbibliothekar der kaiserl. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, ist bei einem Bücherdiebstahl ertappt worden und hat endlich eingestanden, noch viele Bücher und Handschriften ausgeführt zu haben. Man fand sie in seinem Hause bereits in Kisten gepackt und schätz den Werth auf 66,000 Rubel. Man hat den Dieb, statt ihm den Proceß zu machen, laufen lassen und über die Grenze gebracht.

Nagold, 3. April. (Telegramm aus Stuttgart.) Die Versailler Regierungstruppen griffen die Pariser Insurgenten bei Neuilly, Courbevoie, Puteaux an, Valerien sekundirte. Die Insurgenten, in Auflösung zurückgeworfen, verloren viele Mannschaft.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.